



Abb. 2014-1/14-01
 Pressglaswerke August Walther & Söhne AG¹, Ottendorf-Okrilla, Formenlager I im Jahr 1924
 aus Festschrift zum 60-jährigen Jubiläum der Fa. August Walther & Söhne 1865-1925, s. PK 2000-3

Dietrich Mauerhoff

Februar 2014

Die Formen der „Pressglaswerke August Walther & Söhne AG“ in Ottendorf-Okrilla von 1888 bis 1977

Für Glasfabriken, die erfolgreich **Pressglas manuell** herstellten, waren **gepflegte und einsatzbereite Formen** in einem zahlenmäßig breiten Sortiment eine wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Vertrieb dieser Glaswaren.

Diesen Grundsatz befolgten nicht nur **August Walther und seine Söhne**, sondern auch alle Verantwortlichen für die nachfolgenden Eigentumsverhältnisse an diesem Glashüttenstandort in **Ottendorf-Okrilla** zwischen **1888** und **1977** (**Sächsische Glasfabrik Aug. Walther & Söhne AG**, **Sachsglas AG** und **VEB Sachsen-glas**).

Mit dem Bau und der Inbetriebnahme einer **Formenfabrik 1904** und der baulichen Erweiterung der Formenfabrik **1924** waren auch ausreichend **Lagerräume** für Pressglasformen entstanden.

Das **Formenlager I** war ein Anbau an das Hüttengebäude von Ofen II. Daneben stand das Hüttengebäude von Ofen I. An beiden Öfen wurde **manuell Pressglas** gefertigt, so dass sich das Formenlager in unmittelbarer Nähe zur Produktion befand. In **Holzregalen** mit 5 Etagen lagerten exakt geordnet und beschriftet **einige hundert Formen** für **Bierseidel** und diverse andere **Trinkgläser** und **Wasserbecher** sowie etwa **1000 verschiedenste große und kleine Formen für Pressgläser**

unterschiedlichen Designs. Manche Services bestanden aus mehr als 15 Einzelteilen. Pro Artikel standen **2 bis 3 Formen** bereit, sodass bis **50 Formen** für ein **Service** keine Seltenheit war. Bis Anfang der **1930-er Jahre** wechselten oftmals Mode- und Gestaltungsansprüche und somit auch die **Formensätze**. Die aus den Folgejahren vorliegenden **Musterbücher** belegten, dass die Grundsortimente über Jahre bis zum Zweiten Weltkrieg das Design kaum veränderten. So blieb der **Formenbestand** während des Krieges **annähernd gleich**. Nur wenig Formensätze wurden **ausgesondert**. Vor allem betraf es Formen für Pressgläser mit Designs **vor 1930** bzw. bis etwa **1933**.

Das **Formenlager II** war im Gebäude des Kesselhauses eingerichtet, das neben der Formenfabrik stand. **1937** kam es in dem Kesselhaus zu einem **Brand**, bei dem auch das Formenlager betroffen war. Beim Neubau des Kesselhausgebäudes **1938** wurde der Platz für dieses Formenlager erweitert. In diesen Lagerraum kamen nach dem Krieg alle Pressglasformen, und es wurde dort auch die **Formenputzstube** eingerichtet. Aus dem Formenlager I wurde zunächst das Modelllager für den Rohguss und 2 Jahre später eine Kantine mit Betriebsverkaufsstelle für Lebensmittel und Getränke.



Es war schon erstaunlich, wie die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat der Firma trotz **kriegsbedingter Metallknappheit** das Formenlager in Ottendorf-Okrilla nahezu **komplett über den Krieg retten** konnte. Nach Kriegsende blieb die **Sachsenglas AG** von größeren Demontagen verschont und somit auch das Formenlager mit dem großen Formenbestand erhalten. Kriegsverbrechen oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Werk und im Firmenumfeld waren nicht nachweisbar und Produktionen für den Kriegseinsatz durch die Firma unbedeutend. Gerüchte besagten damals, dass der Technische Leiter, Dr. Hoffmeister, gute Beziehungen zu Otto Buchwitz, dem damaligen Vorsitzenden der sächsischen SPD hatte. Dennoch wurde der **Betrieb enteignet** und unter Verwaltung des Landes Sachen gestellt.

Das Formenlager wurde dadurch nicht beeinträchtigt. Im Gegenteil: In den ersten Nachkriegsjahren konnten die damaligen Absatzleiter, **Kurt Zickler**, und sein Nachfolger, **Rudolf Hübner** die alten Verbindungen, die vor dem Krieg zu westlichen Handelshäuser bestanden, wieder aufnehmen. Hinzu kam der enorme Inlandsbedarf an Glaserzeugnissen. Die **manuelle Press-**

glasproduktion lief rasant an. Maßgebend dafür waren **Nachfragen zum Pressglas-Design der Vorkriegsortimente**. Die Formen standen einsatzbereit in den Regalen des Formenlagers. Die Formenmeister wachten mit Argusaugen über den Formenbestand. Nach dem Ende jeder „**Tour**“ (tägliche Zeitabschnitte für die Produktion: Arbeitsbeginn bis Frühstück, danach bis Mittag und dann bis Feierabend) wurden die Formen in die **Formenputzstube** gebracht und gründlich von Verbrungrückständen der Schmiermittel gereinigt. Erforderliche **Reparaturen** wurden sofort in der betriebseigenen Schlosserei in Auftrag gegeben und ausgeführt und in der Formenfabrik besserten **Ziseleure** ausgearbeitete Design nach. Je nach Auftrag entschied der Formenmeister persönlich, welche Formen zur Produktion freizugeben waren. **Angerostete Formen gab es so gut wie nie**. Durch das Formenputzen blieb eine feinste kaum wahrnehmbare Schicht von Kohlenstoff haften und schützte vor Korrosionen der Innenfläche der Formen. Zusätzlich sorgten Heizungsrohre des Betriebes, die vom angrenzenden Kesselhaus durch das Formenlager geführt wurden, für ein trocknes Klima.

Abb. 2014-1/14-02
 Pressglaswerke August Walther & Söhne AG“, Ottendorf-Okrilla, Formenlager, Lageplan von 1950

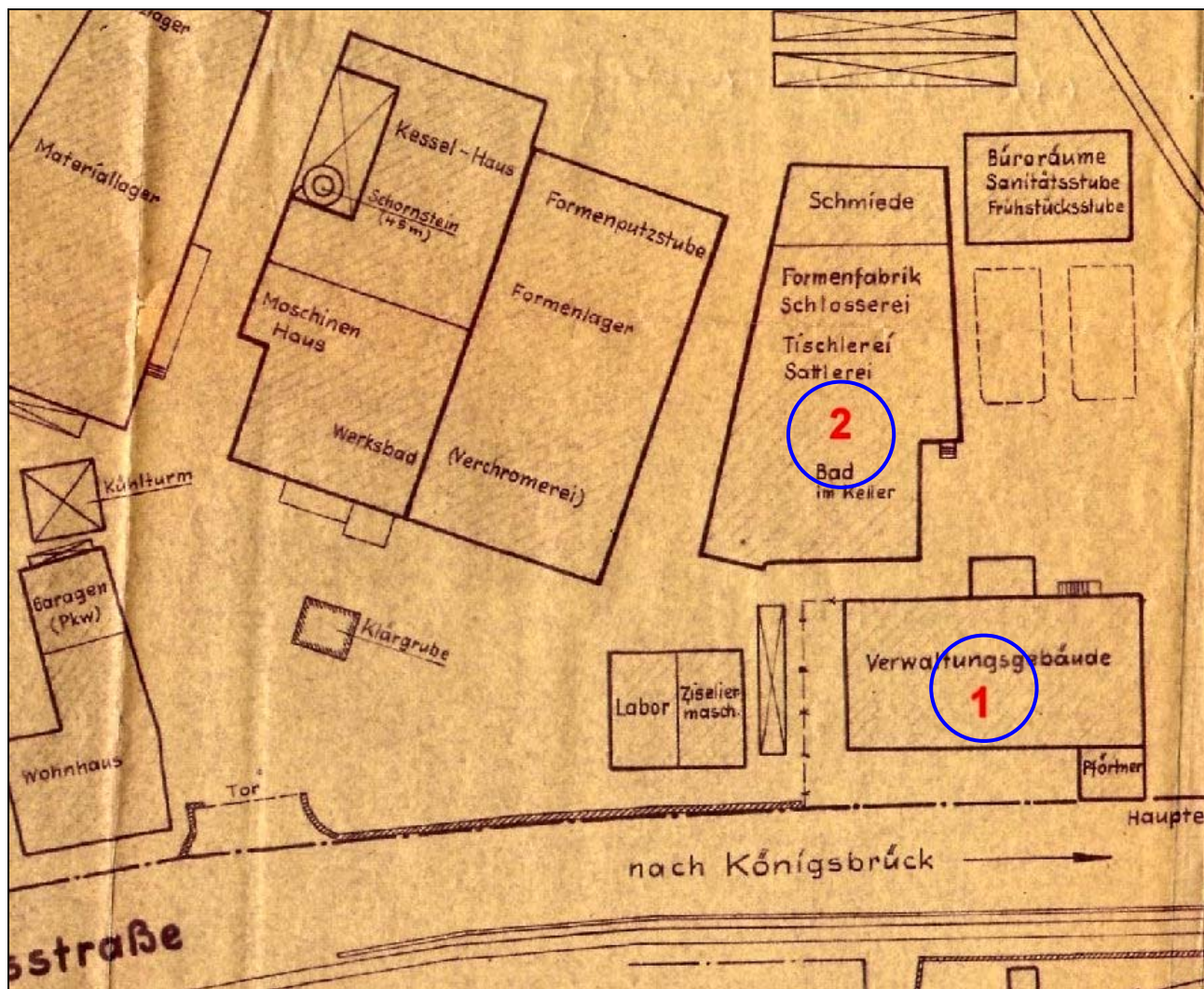
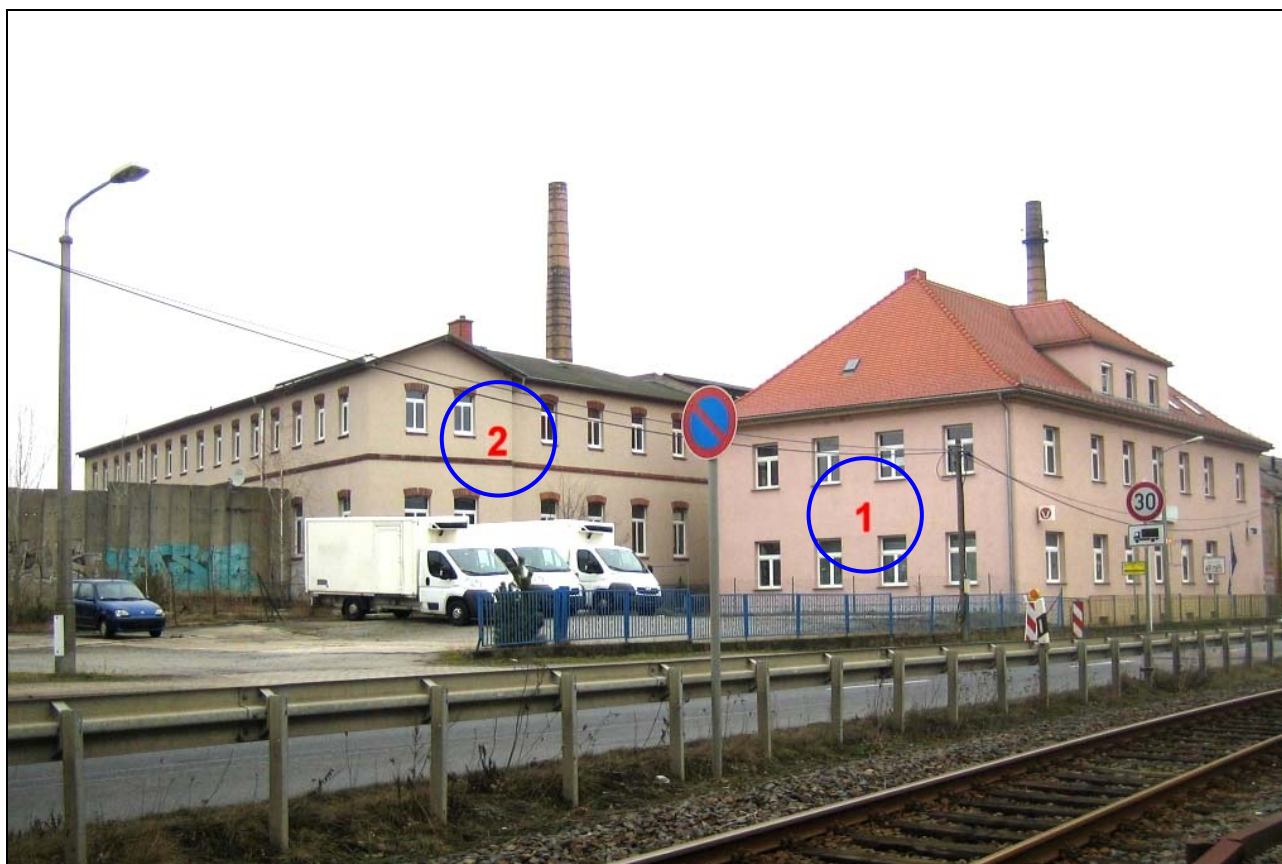


Abb. 2014-1/14-03

Pressglaswerke Aug. Walther & Söhne AG, Ottendorf-Okrilla, ehemalige Verwaltung (1) und ehemalige Formenfabrik (2) Januar 2014
Foto Mauerhoff

Nach der **Liquidierung des Glaswerkes 1992** wurden die Gebäude 1 (Verwaltung) und 2 (Formenfabrik) verkauft und von den neuen Besitzern umgebaut und modernisiert. Alle anderen Gebäude einschließlich des Formenlagers wurden abgerissen.

Ab **1952** begannen verstärkt **Neuentwicklungen** für **Pressgläser**. Topfvasen bis zu 30 cm Höhe und Schalen-Sätze dominierten bei dieser Entwicklung. Aus Platzgründen mussten einige Formen für unmodern gewordene Pressgläser, die Jahrzehnte lang nicht mehr zum Einsatz kamen, als **Schrott ausgesondert** werden. **1969** bis **1971** verlangte die Formengießerei in Radeberg für jeden neuen Rohformensatz die Abgabe von entsprechend **Glasformenschrott**. Die Formen für das so genannte bleioxidhaltige „**Kronenkristall**“ (vergl. MB 1934, S. 9 u. 10 oder 1938, S. 5 u. 6) und Formen für nicht mehr produzierbare Bierseidel wurden dazu verwendet. Die meisten Formenbestände konnten jedoch erhalten werden und lagerten weiter in den Regalen. Im September **1967** wurde der Hafenofen stillgelegt und durch zwei kleine Tageswannen ersetzt. Die Gründe waren dafür ein **ständiger Rückgang der Belegschaft für die manuelle Pressglasproduktion** und der **fehlende Nachwuchs für den Beruf des Pressglasmachers**. Außerdem beschleunigte eine **fehlende Nachfrage nach manuellen Pressgläsern** aus Ottendorf und eine **hochqualitative maschinelle Pressglasherstellung in Westeuropa** (Schalen, Teller und Bierseidel) diese negative Entwicklung des Werkes.

Unabhängig davon verwaltete der damalige **Formenmeister Willi Malek** mit Akribie und Umsicht das Formenlager weiter. **1977** wurde die **manuelle Pressglasproduktion in Ottendorf beendet**. Im gleichen Jahr ging Malek in Rente. Das Formenlager blieb ohne wesentliche Veränderungen bestehen. Nur wenige Formen kamen zur Produktion nach **Schwepnitz**, wie z.B. die Formen für **Orion-Schalen**. Den frei werdenden Platz nutzte man für **Maschinenformsätze**. Bis zur Wendezeit **1990** bestand das Formenlager nahezu unverändert.

Noch zu DDR-Zeiten hatte die Firma **Rastal** aus **Höhr-Grenzhausen** gute Geschäftsverbindungen mit **Sachsenglas** aufgebaut. Für die Produktion von maschinell gefertigten Pressglas-Bierseideln stellte Rastal die Formensätze leihweise zur Verfügung. Für diese Formensätze war ein besonderer **Edelstahl** entwickelt worden, der für die Glasindustrie der DDR nicht beschaffbar war. Nach **1989** konnte die Seidelproduktion für Rastal noch fortgesetzt werden. Jedoch in der gesamtwirtschaftlichen Situation der neu gegründeten **Sachsenglas GmbH** sah die „**Treuhandanstalt**“ keine positiven Entwicklungsmöglichkeiten. **1992** begann die **Liquidation des Betriebs**. Hinzu kam, dass das ursprüngliche Interesse der Fa. Rastal in Höhr-Grenzhausen an einer Übernahme von Sachsenglas sehr bald erlosch. **Rastal** hatte nicht nur Beanstandungen an das Qualitätsniveau der Bierseidel, sondern offensichtlich zuverlässigere und wirtschaftlichere **Partner in Osteuropa** gefunden. Die ausgeliehenen Stahlformen für die Seidelproduktion verlangte Rastal zurück. Bei der Übernahme dieser

Seidelformen bekam **Werner Sahn** (verstorben 2001), geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Rastal vom dem noch bestehenden Formenlager der ehemaligen manuelle Pressglasproduktion Kenntnis. Außerdem erkannte er die außergewöhnliche Qualitätsarbeit der Zimmerleute, die in den zwanziger und dreißiger Jahre die **Formenregale** aus Holz hergestellt und im Lager errichtet hatten. Eine Besonderheit war, dass diese stabilen Holzregale ohne die herkömmlichen Metall-Verbindungssteile (Winkel, Schrauben, Nägel aus Stahl usw.) zusammengebaut waren. **Werner Sahn kaufte den Hauptanteil der noch vorhandenen Formen zum Schrottpreis** sowie die Holzregale des Formenlagers. Zwei ehemalige Mitarbeitern von Sachsenglas Ottendorf, die Sahn engagiert hatte, bauten 1994 die Holzregale ab und bereiteten diese und die Pressglasformen für den Abtransport vor. Die Formen, die nicht das Interesse von Sahn fanden, landeten auf einem Schrotthaufen im Hüttenhof.

Zwei Lkw-Lastzüge brachten die ersten Formen, die Sahn ausgewählt hatte, sofort nach **Polen** in das Glaswerk „**Huta Gospodarczego Zabkowice k/ Sousnowa**“. Eine Information eines polnischen Mitarbeiters aus dem Hause Sahn sagte 2013 aus, dass dieses polnische Glaswerk einige Jahre später in **Konkurs** gegangen sei. Was mit den dortigen Ottendorfer Formen passierte, war nicht bekannt.

Der andere **größere Teil der Formen** und die Holzregale wurden nach **Höhr-Grenzhausen** transportiert. Dort bauten die beiden Ottendorfer Kollegen die Holzregale wieder auf. Die Formen wurden in das dortige Lager vorerst eingestellt. Eine Nachfrage Ende 2013 bei der Fa. **Rastal** ergab, dass sich diese Formen nicht mehr in Höhr-Grenzhausen befinden. In einem Brief erklärte 2014 die Geschäftsführung von Rastal (GF Stephan Sahn): „Es existieren leider keine Ottendorfer Formen mehr bei uns. Sie wurden in die **Ukraine verkauft**.“ Was mit den Ottendorfer Formen weiter passiert ist oder noch passieren wird, ist reine Spekulation. Beispielsweise könnte mit einigen Formen, soweit sie noch einsatzfähig sind, Ottendorfer Pressglas wieder hergestellt werden. Die so entstandenen Pressgläser würden zwar historisch gesehen Fälschungen sein, aber gezielt den Sammlermarkt bereichern. Für manchen nicht so fachkundigen Sammler würde vielleicht der Fehlkauf unbemerkt bleiben.

Der **Restbestand der Formen**, die Sahn nicht ausgewählt hatte, wurden als **Schrott** für den Abtransport bereit gestellt. Es waren vorwiegend unvollständige oder nicht mehr einsatzfähige Formen sowie Bierseidel-formen. Ein leitender Mitarbeiter der Telekom, G. **Schmaus** bemerkte bei seinem Besuch im Glaswerk die zum Verschrotten vorgesehenen Formen. Als Glas-sammler erkannte Schmaus den kulturhistorischen Wert dieser Formen. Er **erwarb einige Formen**, soviel wie er in seinem PKW abtransportieren konnte, aus dem Schrott. Unweit von Schloss Moritzburg, in Bärwalde lagerte er diesen Formenreste bei Verwandten einige Jahre ein. (Siehe hierzu **PK 2006-3**, Seite 401) Die Formen sollten nach den Vorstellungen von Schmaus in ein von ihm geplantes **sächsisches Glasmuseum** einge-

bracht werden. Aus den Museumsplänen wurde leider nichts. Die Pressglasformen habe Schmaus einigen Pressglasammlern überlassen, hieß es später in Sammlerkreisen.

Abb. 2006-3/392
alte Pressform von VEB Sachsenglas, Ottendorf-Okrilla
MB VEB Sachsenglas 1958, Tafelaufsätze
Figur Schwalben Nr. 47863
Sammlung Schmaus



Abb. 2006-3/393
alte Pressform von VEB Sachsenglas, Ottendorf-Okrilla
s. MB Pressglas Sächsische Glasfabrik Radeberg 1928
Form-Nr. 592, „**Walzenpitschel mit viereckigem Schild**“
Sammlung Schmaus



Quellenangabe:

Die Standorte der Formenlager ergaben sich aus den Lageplänen der Sächsischen Glasfabrik August Walther & Söhne 1933, 1938, dem VEB Sachsenglas 1950 (Ausschnitt in Abb. 2014-1/14-02), 1952, 1954 sowie aus eigener Erkenntnis nach 1964.

Brief der Fa. Rastal GmbH & Co.KG vom 10.01.2014

Zusätzliche Informationen erhielt ich durch Gespräche mit meinen ehemaligen Kollegen Rudolf Hübner, Günter Missbach, Dieter Stubbe und Horst Walter, alle Ottendorf-Okrilla. Für diese Informationen herzlichen Dank.

Die Abbildung 2014-1/14-01 wurde aus der Festschrift 1925 zum 60-jährigen Jubiläum der Fa. August Walther & Söhne übernommen.

Die Abbildungen 2014-1/14-04 bis 2014-1/14-07 sind Fotos von Rudolf Hübner.

Abbildung 2014-1/14-03 Foto Mauerhoff (Januar 2014)

Abb. 2014-1/14-04 und Abb. 2014-1/14-05

Sachsenglas Ottendorf, Beräumte Regale und für den Abtransport bereitgestellte Formen im ehemaligen Formenlager 1994
Foto Rudolf Hübner



Abb. 2014-1/14-06 und Abb. 2014-1/14-07

Sachsglas Ottendorf, Beräumte Regale und für den Abtransport bereitgestellte Formen im ehemaligen Formenlager 1994

Foto Rudolf Hübner



Abb. 2006-3/391 und Abb. 2006-3/395

alte Pressformen von VEB Sachsglas, Ottendorf-Okrilla, Sammlung Schmaus

alte Pressform von VEB Sachsglas, Ottendorf-Okrilla, MB VEB Sachsglas 1958, [Vase Schmetterling Nr. 36194](#)
Sammlung Schmaus



Siehe unter anderem auch:

- PK 2000-1 Mauerhoff, Pressglas aus Ottendorf-Okrilla, Radeberg und Schwepnitz
 PK 2000-1 Mauerhoff, Zeittafel der Glas-Industrie in Ottendorf-Okrilla
 PK 2000-3 Mauerhoff, August Walther & Söhne, Aktiengesellschaft, Pressglaswerke 1865/1925
 Zur Erinnerung an das 60-jährige Geschäfts-Jubiläum, 1. Oktober 1865-1925,
 Ottendorf-Okrilla, Bezirk Dresden - 60 Jahre Arbeit
- PK 2000-3 Anhang 01, SG, Mauerhoff, MB August Walther 1904 (Auszug)
 PK 2000-4 Mauerhoff, Jubiläums-Schrift Walther 1925; Nachtrag zu PK 2000-3
 PK 2000-4 Anhang 01, SG, Mauerhoff, MB August Walther 1930 (Auszug)
 PK 2000-6 Anhang 01, SG, Mauerhoff, MB August Walther 1932 (Auszug)
 PK 2001-3 Mauerhoff, Die ersten Glasfachleute in Moritzdorf hießen Hirsch und nicht Walther
 PK 2001-3 Mauerhoff, Sachsenglas - Geschichte eines Firmennamens aus Ottendorf-Okrilla
 PK 2001-3 Mauerhoff, Uranglas aus den Glashütten in Ottendorf-Okrilla
 PK 2001-3 Anhang 01, SG, Mauerhoff, MB Sächs. Glasfabrik A. Walther & Söhne AG 1934 (Auszug)
 PK 2001-5 Mauerhoff, Nochmals zur Glas-Industrie in und um Ottendorf-Okrilla
 PK 2002-1 Mauerhoff, Musterbücher der ehemaligen Glashütten in Ottendorf-Okrilla vor 1945
 PK 2002-3 Anhang 01, SG, Mauerhoff, MB August Walther 1935 (Auszug)
 PK 2002-3 Anhang 02, SG, Mauerhoff, MB August Walther 1936 (Auszug)
 PK 2002-5 Anhang 03, SG, Mauerhoff, MB Pressglaswerke August Walther & Söhne AG, Ottendorf-
 Okrilla bei Dresden, 1925 (Auszug)
- PK 2003-1 Anhang 03, SG, Mauerhoff, MB Horst Walther Schwepnitz 1935 (Auszug)
 PK 2003-2 Mauerhoff, Tafelaufsätze von August Walther & Söhne AG, Ottendorf-Okrilla von 1932 bis
 1939 und von 1945 bis 1968. Der Entwerfer Fritz Scheiner
- PK 2003-2 Anhang 01, SG, Mauerhoff, MB Vereinigte Mitteldeutsche Glashütten (VMG) 1931
 (Pressglas) (Sächsische Glasfabrik Radeberg u. Aug. Walther & Söhne, Ottendorf-Okrilla)
- PK 2003-3 Mauerhoff, Leistner, Musterlager der Glaswerke Walther / VEB Sachsenglas nach 1948
 PK 2003-4 Mauerhoff, Handwerker, Formgestalter, Künstler -,
 Teil 1: Arthur Hofmann und Bruno Riedel
- PK 2004-1 Mauerhoff, Friedrich Scheiner. Handwerker, Formgestalter, Künstler -
 Teil 2: Ehemalige Designer in der Glasindustrie von Ottendorf-Okrilla
- PK 2004-2 Mauerhoff, Edith Prescher. Handwerker, Formgestalter, Künstler. Ehemalige Designer in
 der Glasindustrie von Ottendorf-Okrilla - Teil IV
- PK 2004-2 Mauerhoff, Friedemann Großmann. Handwerker, Formgestalter, Künstler. Ehemalige De-
 signer in der Glasindustrie von Ottendorf-Okrilla - Teil III
- PK 2004-2 Mauerhoff, Prof.. Wilhelm Wagenfeld und die Sächsische Glasfabrik August Walther &
 Söhne, Ottendorf-Okrilla. Ehem. Designer der Glasindustrie von Ottendorf-Okrilla - Teil V
- PK 2004-3 Mauerhoff, Herbert Trepte. Handwerker, Formgestalter, Künstler Ehemalige Designer in
 der Glasindustrie von Ottendorf-Okrilla - Teil VI
- PK 2004-3 SG, 2. Treffen der Leser der Pressglas-Korrespondenz im Juli 2004 in Radeberg,
 Ottendorf-Okrilla und Glaswerk GLASAX in Schwepnitz
- PK 2006-1 Mauerhoff, Souvenir! Souvenir! Andenken aus Pressglas an die Olympischen Spiele von
 Berlin 1936
- PK 2006-1 Mauerhoff, Werbeaschenbecher der Pressglashütte Sächsische Glasfabrik August
 Walther & Söhne AG und VEB Sachsenglas, Ottendorf-Okrilla, 1903, 1941 und 1965
- PK 2006-1 Mauerhoff, SG, Service „Rosen“ aus „Kronenkristall“, Sächsische Glasfabrik August
 Walther & Söhne, Ottendorf-Okrilla, um 1935/1936
- PK 2006-2 Mauerhoff, Irisieren oder Lüstern von Pressglas im VEB Sachsenglas um 1955
 PK 2006-2 Mauerhoff, Irisiertes Pressglas im VEB Sachsenglas in den Jahren 1955-1958;
 Zur Schale Sammlung Leistner in PK 2003-2
- PK 2006-2 Mauerhoff, Leistner, Musterlager der Glaswerke Walther / VEB Sachsenglas nach 1948
 PK 2006-2 Mauerhoff, Thistlewood, Leistner, SG, Uhrgehäuse von Walther? Schale mit Auerhahn
 von Walther oder Brockwitz?
 Irisiertes Glas von Walther vor 1945 und von VEB Sachsenglas 1955 - 1958
- PK 2006-3 Mauerhoff, Export der „Sächsischen Glasfabrik August Walther & Söhne AG Ottendorf-
 Okrilla“ und des Nachfolgers „VEB Sachsenglas Ottendorf-Okrilla“
- PK 2006-3 Mauerhoff, Mattierte Pressgläser von Walther / Sachsenglas,
 Streich- und Tauchverfahren
- PK 2006-3 Mauerhoff, Schmaus, Einige alte Pressformen von VEB Sachsenglas, Ottendorf-Okrilla
 PK 2006-3 Anhang 03, SG, Mauerhoff, MB „Domestic Pressed Glassware“, um 1925 bis 1932;
 Sächs. Glasfabrik Aug. Walther & Söhne A.G., Radeberg, Ottendorf-Okrilla



- PK 2006-4 Hübler, Mauerhoff, Walther-Glas, Bad Driburg - Siebenstern, Westfalen, übernimmt die insolvente GLASAX GmbH. in Schwepnitz bei Kamenz, ehemals Horst Walther
- PK 2006-4 Mauerhoff, Schwepnitzer Glasgeschichte - dargestellt in einer Heimatzeitung von 1941
- PK 2006-4 Mauerhoff, SG, Bisher älteste Pressgläser der „Pressglaswerke August Walther Moritzdorf“: Bierseidel mit Marke „W“ und Teller mit Ranken und Sternen, vor 1900
- PK 2007-1 Mauerhoff, Kommentar zum „Rezeptblatt“, das von Joachim Reiche gefunden wurde
- PK 2008-3 Mauerhoff, Dietrich, SG Zwei Hennen mit Eiern im Korb: Glasmuseum Frauenau - Glasmuseum Passau
- PK 2008-4 Mauerhoff, Die Glasmacherchöre von Radeberg und Ottendorf-Okrilla
- PK 2008-4 Mauerhoff, Prof. Wilhelm Wagenfeld und das Service „Schönheit der Arbeit“, Walther 1939
- PK 2008-4 Anhang 01, SG, Mauerhoff, MB Pressglas Sächs. Glasfabrik August Walther & Söhne, 1938
- PK 2008-4 Anhang 02, SG, Mauerhoff, MB Pressglas Sächs. Glasfabrik August Walther & Söhne, 1939
- PK 2008-4 Anhang 04, SG, Mauerhoff, MB Beleuchtungsglas Sächs. Glasfabrik August Walther & Söhne AG, Radeberg / Dresden, um 1938
- PK 2009-1 Rühl & Sadler, Mauerhoff, Wessendorf, SG, Schale mit 3 Füßen, Dekor Pseudoschliff und drei Eichenblätter, Walther 1935-1939 oder VEB Sachsglas 1948-1965?
- PK 2009-2 Mauerhoff, SG, „Perlitglas“ - seltenes Pressglas der Sächsischen Glasfabrik, Ottendorf-
- PK 2009-2 Anhang 03, SG, Mauerhoff, Prospekt ORALIT, Sächsische Glasfabrik Aug. Walther & Söhne A.-G. 1932
- PK 2009-3 Mauerhoff, Der Heimatmaler Karl Stanka: Bilder der Glasfabriken in Radeberg
- PK 2009-3 Mauerhoff, SG, ORALIT-Vase „Lotos III“, Sächs. Glasfabrik A. Walther & Söhne AG, ab 1932
- PK 2013-3 Mauerhoff, SG, Fehler gehören zum „Handwerk“: Scheckthal, Moritzdorf, Ottendorf-Okrilla ...
- PK 2013-3 Mauerhoff, Verkaufsangebot von Pressgläsern: Sachsglas, Ottendorf-Okrilla (Walther)
- PK 2013-4 Mauerhoff, Übernahme, Aufschwung, Niedergang, Demontage und Aus - eine historische Betrachtung der Ereignisse zur Auslöschung des Glashüttenstandortes Schwepnitz in Sachsen

Siehe unter anderem auch:

WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema: suchen auf www.pressglas-korrespondenz.de mit GOOGLE Lokal →

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-mauerhoff-glasax-schwepnitz-niedergang.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-mauerhoff-walther-pressformen.pdf

